

Willkommen zur zweiten Ausgabe des Newsletters der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (ehs). Der Newsletter erscheint halbjährlich jeweils zu Beginn eines neuen Semesters und enthält aktuelle Informationen über die Arbeit der Hochschule und der zugehörigen Projekte und Institutionen.

In dieser Ausgabe

1. Studieren und Probieren – Start des Dualen Studiums Soziale Arbeit
2. Projekt Dritter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht
3. Ergebnisse eines Care Management Projektes
4. Die kirchlichen Hochschulen auf dem 5. Kongress christlicher Führungskräfte
5. So war die Medienkunsnacht 2007
6. Zeitgeschichtliche Forschungswerkstatt Pirna-Sonnenstein
7. Personalangelegenheiten
8. Publikationen
9. Termine

**1. Studieren und Probieren – Start des Dualen Studiums Soziale Arbeit
eine Kooperation der ehs mit der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis in
Bernburg/Sachsen-Anhalt**

Mit Beginn des Sommersemesters wird die ehs ein weiteres Stück innovativer Praxis auf den Weg bringen. Gemeinsam mit der Stiftung in Bernburg wird für 20 Studierende eine Sonderstudiengruppe im Studiengang Soziale Arbeit eingerichtet. Über diese Kooperation beschreitet die Stiftung mit außerordentlichem Engagement und erheblichen finanziellen Mitteln einen neuen Weg, um besonders qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und damit auch in Zukunft auf hohem Niveau die anspruchsvollen Leistungen in ihren Einrichtungen und Diensten zu erbringen.

Die Studierenden sind gleichzeitig auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Praktikantinnen und Praktikanten in den unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten des großen sachsenanhaltinischen Jugendhilfe- und Bildungsträgers. Die Lehrinhalte, Module und Anforderungen richten sich nach der Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges Bachelor Soziale Arbeit.

Werden im Kern die Studienangebote mit der Teilzeitstudiengruppe absolviert, so gibt es darüber hinaus eine intensive Begleitung in der Praxis, die durch ausgewählte Mentoren und Mentorinnen gewährleistet wird. In der Planung sind zusätzliche Studienangebote, mit der die Kompetenz der Studierenden gefördert werden soll; z. B. Video - Home - Training, Systemische Beratung, Erlebnispädagogik.

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Praktikum werden die Studierenden dieser Gruppe in drei unterschiedlichen Arbeitsbereichen (z.B. Kindertageseinrichtung, Schulbegleitende Dienste, Jugendberufshilfe, Jugendarbeit, Erziehungshilfe) eingesetzt. So entwickelt sich eine solide Grundlage von theoretischem und praktischem Wissen und Können, aus der heraus eine entsprechende professionelle Haltung erwächst.

Die Integration der Studierenden dieser Gruppe in die ehs ist dabei ebenso eine Herausforderung wie die Differenzierung des Studienganges. Diese Herausforderung wollen die Lehrenden annehmen und daraus ein Modell machen, dass in die Zukunft hineinragt.

Im Zusammenhang mit diesem Studienmodell steht auch die gemeinsame Bewerbung von ehs und Stiftung um den Preis des Stifterverbandes zur Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft.

2. Projekt Dritter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht

Gemäß § 16 des Sächsischen Landesjugendhilfegesetzes berichtet die Sächsische Staatsregierung einmal in der Legislaturperiode gegenüber dem Sächsischen Landtag – und damit auch gegenüber der Öffentlichkeit – über die Lage der jungen Menschen im Freistaat Sachsen. Zu diesem Zweck legt die Staatsregierung dem Landtag einen Kinder- und Jugendbericht vor, der entsprechend der bundesgesetzlichen Regelungen im § 84 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) durch eine unabhängige Sachverständigenkommission erstellt wird. Die Staatsregierung fügt dem Bericht eine Stellungnahme bei, in der sie u.a. in Form eines Landesjugendplanes die für notwendig erachteten politischen Folgerungen aus dem Bericht darlegt.

Das Instrument der Kinder- und Jugendberichterstattung ist ein zentrales Element der umfassenden Sozialberichterstattung auf Landesebene. Inhaltlich sollen die Berichte:

- a. über die Lage junger Menschen und ihrer Familien Auskunft geben,
- b. über die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen im Sinne einer Bestandsaufnahme informieren und schließlich
- c. Vorschläge bzw. Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe enthalten.

Im Oktober 2003 wurde der Zweite Sächsische Kinder- und Jugendbericht dem Landtag vorgelegt. Als Gesamtbericht informierte er umfassend über die Lebenssituation junger Menschen im Freistaat und die Entwicklungen und Perspektiven der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe. Im Januar 2007 hat nunmehr die Sachverständigenkommission für den Dritten Sächsischen Kinder- und Jugendbericht ihre Arbeit aufgenommen.

Die Arbeitsstelle für Praxisberatung, Forschung und Entwicklung – apfe – e.V. ist als An-Institut der ehs Träger der Geschäftsstelle für die Sachverständigenkommission. Die Projektförderung erfolgt durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales.

Dr. Thomas Drößler als wissenschaftlicher Referent und Sylvia Tittel als Sachbearbeiterin zeichnen für die fachliche und organisatorische Unterstützung der Arbeit der Sachverständigenkommission verantwortlich. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle zählen u.a. Literaturrecherchen, die Sammlung und Aufbereitung von statistischen Daten und Forschungsergebnissen, Analysen von Studien sowie die Erstellung von Übersichten und die redaktionelle Bearbeitung des Berichtes. Der durch die Kommission erarbeitete Dritte Kinder- und Jugendbericht wird der Sächsischen Staatsregierung im September 2008 übergeben.

3. Ergebnisse eines Care Management Projektes

Broschüre „Schlaganfall – Und dann?“

Was ist zu tun, wenn jemand unerwartet einen Schlaganfall erleidet?

Ist eine Stroke-Unit die beste Lösung für den betroffenen Patienten?

Wer bewilligt Anschlussheilbehandlungen?

Welche Bedingungen sind zu erfüllen, um Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege in Anspruch nehmen zu können?

Wie berechnen sich Pflegegeld und Sachleistungen?

Welche Hilfsmittel stehen mir zu?

Was ist bei einer Einweisung in ein Heim zu beachten?

Auf diese und andere Fragen geben Studierende im 6. Semester des Studienganges Pflegewissenschaft/Pflegemanagement Antwort. Sie haben im Rahmen Ihres Studiums in einem Care Management Projekt (= Versorgungsmanagement-Projekt) unter Leitung von Prof. Dr. Renate Tewes eine Broschüre für Schlaganfallpatienten und ihre Angehörigen in Sachsen entwickelt.

Mit der vorliegenden Broschüre können Kliniken und Pflegeeinrichtungen den Angehörigen von Schlaganfallpatienten eine erste Information zum Thema mitgeben und so den üblichen Unsicherheiten entgegenwirken. Das handliche Heft versteht sich als Unterstützung der Pflegeberatung und informiert präzise und kurz zu den wichtigsten Fragen im Umgang mit dem Schlaganfall. Die Broschüre wird kostenlos, ggf. gegen Portokosten, zur Verfügung gestellt (Rückfragen unter anja.graebert@ehs-dresden.de).



Die Studierenden der ehs starten jedes Jahr ein neues Care Management Projekt und verfolgen damit die Zielstellung, sich jeweils um eine neue Versorgungsgruppe zu kümmern. Dabei wird der Beratungs-, Pflege- und Informationsbedarf für eine gewählte Patientengruppe ermittelt und es werden Lösungen für Sachsen erarbeitet.

4. Die kirchlichen Hochschulen auf dem 5. Kongress christlicher Führungskräfte „Mit Werten in Führung gehen“

Es war eine Premiere. Die drei kirchlichen Fachhochschulen Sachsens präsentierten sich erstmals mit einem gemeinsamen Stand auf dem 5. Kongress christlicher Führungskräfte vom 18. bis 20. Januar in Leipzig. Zusammen mit der Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemeindediakonie in Moritzburg und der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden warb die ehs unter dem Motto „Mittelpunkt Mensch“ für eine wertorientierte Arbeit mit Menschen.

Der kurzfristig entstandene gemeinsame Auftritt stellte gleichermaßen für Studierende und Dozenten der beteiligten Hochschulen eine Herausforderung dar, galt es doch, nach geringer Vorbereitungszeit die verschiedenen Profile der einzelnen Hochschulen durch gemeinsame mediale und personale Präsenz zu dokumentieren. Schnell zeigte sich, dass die Studierenden wenig von den jeweils anderen Hochschulen wissen. Auch die gemeinsamen Präsentationsformen erwiesen sich als verbesserungswürdig. Ein professionellerer Auftritt hätte besser verdeutlichen können, welche Qualität in den Hochschulen steckt.

Vorbildhaft war dies gleichsam auf dem Kongress zu sehen: alles schien inhaltlich durchdacht, attraktiv gestaltet, qualifiziert methodisch und didaktisch aufbereitet sowie einem ganzheitlichen Ansatz verpflichtet. Eine beeindruckende Erfahrung. Für alle Sinne wurde etwas geboten. Die gelungenen spontanen gemeinsamen Chorauftritte der drei kirchliche Hochschulen trugen ihren Teil dazu bei und stießen auf besondere Resonanz.

5. So war die Medienkunstnacht 2007

Achtzehnter erster – zwanzig Uhr
Draußen tobt der Sturm und drinnen wir
Hier in der Diele klingt die Hymne zur Nacht
Da ist kein Mensch gern alleine
Sagt dieses Jahr der Titel
Und dann wird's so gemacht.



12 Jahre Medien Kunst
So viel zu sehen, so viel zu hören

Die ganze Villa: leuchtend und bunt
Tolle Installationen überall in den Räumen
Auf den Fluren und den Treppen

Musik – Musik – Musik
Die „AdamsÄpfel“, der „Cantilene - Chor“:
Humor- und gefühlvolle Hits und Lieder
Für geneigte Ohren gab's wie immer guten Jazz
Von „Monky Tonk“ – nur echt mit brass.

„Von Nächten und anderen Gelegenheiten“
Erzählte das „Kaffeehausgesangsorchester“
Gebannt lauschten alle dem zauberhaften Klang
Weiter ging's von Trommeln begleitet
Durch das Chaos – Labyrinth
Die Semesterkarten wurden auch noch bestimmt
Gewonnen haben – sonnenklar:
Die Mädels aus Ost-euro-pa.

12 Jahre Medien Kunst
So viel zu sehen, so viel zu hören

Zu hören exklusiv zum ersten mal
Feinste Tanzmusik spielten „bugs4money“
Die Beatles standen Pate und wer konnte wippte mit
Der krönende Abschluss „Goodnight – sweetheart“.

12 Jahre Medien Kunst
So viel zu sehen, so viel zu hören
Und auch die Pubertät wird sie sicher überstehen.

... Barbara Likus

6. Zeitgeschichtliche Forschungswerkstatt Pirna-Sonnenstein

Am 9. Januar 2007 trafen sich in der ehs Studierende aus verschiedenen Semestern und Lehrende zur Vorbereitung der „Zeitgeschichtlichen Forschungswerkstatt Pirna-Sonnenstein (ZFW)“.

Die Werkstatt wird sich zum einen mit der Erforschung der Nutzungsgeschichte des Ortes Pirna-Sonnenstein von 1945 bis heute beschäftigen, zum anderen geht es darum, wie sich die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Heilanstalt und den Euthanasie-Morden seit dieser Zeit entwickelt hat. Ein Projekt im Rahmen der Forschungswerkstatt wird beispielsweise die Dokumentation von Erinnerungen ehemaliger Mitarbeiter auf dem Gelände nach `45 sein. In ihrem thematischen Kontext werden schon jetzt zwei Diplomarbeiten geschrieben.

Die „ZFW“ wird von der Stiftung sächsische Gedenkstätten und der AWO Pirna-Sonnenstein unterstützt. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wird in den Kürze unterzeichnet werden. Eine großzügige finanzielle Förderung erhält die Werkstatt von Antea-Bestattungen in Dresden.

Die „ZFW“ wird im Sommersemester für Studierende auch als Wahlveranstaltung / Studium Generale zu unregelmäßigen Terminen angeboten. In der ersten Sitzung waren die Teilnehmer in der Gedenkstätte zu Gast, im Mai werden sie wahrscheinlich in der AWO-Werkstatt für behinderte Menschen auf dem Pirnaer Sonnenstein tagen.

7. Personalangelegenheiten

Seit 1. Februar diesen Jahres hat Reinhard Heinzl die Stelle des Verwaltungsleiters angetreten. Er ist u. a. für die Bereiche der Finanzen, der Personal- und Sachverwaltung sowie der Umzugsplanung zuständig. In den letzten zehn Jahren war Herr Heinzl Verwaltungsleiter eines An-Institutes der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Dr. Thomas Drößler leitet seit dem 15. Januar als wissenschaftlicher Referent die Geschäftsstelle Dritter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht, deren Träger die Arbeitsstelle für Praxisberatung, Forschung und Entwicklung – apfe – e.V. ist. Das Projekt wird vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales gefördert und läuft bis zum 30. September 2008. Herr Drößler war bereits vom 1. Oktober 2003 bis zum 31. Dezember 2006 an der apfe als Projektleiter des sächsischen Landesmodellprojektes „Qualitätsentwicklung und -steuerung in den erzieherischen Hilfen“ tätig. Seit dem 15. Februar unterstützt ihn Sylvia Tittel mit einer halben Stelle als Sachbearbeiterin der Geschäftsstelle. Parallel hierzu zeichnet Frau Tittel weiterhin für die Studienbewerbung der ehs verantwortlich.

Bereits im Dezember letzten Jahres hat Alla Koval ihre Tätigkeit an der apfe e.V. aufgenommen. Sie ist für die Koordination und Evaluation des Projektes „Kulturelle Vielfalt als Impuls für Entwicklung und Wachstum: Wertschöpfung durch Wertschätzung“ für den Standort Dresden zuständig. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit einer Laufzeit von 18 Monaten gefördert und wurde an der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen entwickelt. Es wird derzeit an den beiden Modellstandorten Köln und Dresden durchgeführt. Frau Koval hat im Frühjahr 2006 als beste Absolventin des Jahrganges ihr Studium an der ehs abgeschlossen.

8. Publikationen

Harald Christa / Sebastian Clausnitzer (Hrsg.): Verantwortung im Führen und Leiten in der Sozialen Arbeit. Leipzig 2006

Die Herausgeber sind – wie auch alle weiteren Autoren - als Dozenten an der ehs tätig. Wie seine Vorgänger versammelt auch der elfte Band der hochschuleigenen Reihe „Akzente der Entwicklung sozialer Arbeit in Gesellschaft und Kirche“ Beiträge, die im Rahmen von Lehre und Forschung an der ehs entstanden.

Sozialmanagement und betriebliche Führung von Sozialunternehmen sind, ebenso wie in der Erwerbswirtschaft, als menschliches Führungs- und Leitungshandeln in kausale Zusammenhänge eingebunden: in die Folgen von Handeln und Entscheiden in Gestalt von Erfolg oder Misserfolg, von erzielten wie nicht erzielten Wirkungen ebenso wie in Kategorien von Schuld und Unschuld, mithin in Kategorien der Verantwortung von und der Zurechnung auf Personen und Personengruppen. Daraus ergeben sich u.a. Fragen rechtlicher, technologischer, theologisch-ethischer und politischer Natur. Der Band soll sich einigen der angedeuteten Problemstellungen zu Verantwortung im Führen und Leiten Sozialer Organisationen aus Sicht unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen widmen.

Renate Tewes / Anja Bieber / Christiane Dumke u.a.: Schlaganfall – Und dann? Dresden 2006

Renate Tewes lehrt als Professorin an der ehs, die weiteren Autoren sind Studierende der Hochschule im Studiengang Pflegewissenschaft/Pflegemanagement. Im Rahmen eines Care Management Projektes erarbeiteten sie eine Broschüre für Schlaganfallpatienten und Ihre Angehörigen. Die Broschüre gibt Antwort auf die zu diesem Thema am meisten gestellten Fragen.

Thomas Schuster: Partnerschaft über-dacht. Analyse internationaler kirchlicher Partnerschaften. Dresden 2006

Thomas Schuster ist Absolvent des Studiengangs Soziale Arbeit an der ehs. In seiner Diplomarbeit verarbeitete er Erfahrungen, die er während mehrerer Aufenthalte in Tansania und in sieben Semestern Studium zum Thema kirchliche Partnerschaften gesammelt hatte. In Zusammenarbeit mit dem Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig und der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen wurden mit dem vorliegenden Buch die Ergebnisse der Diplomarbeit in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

9. Termine

26. März	Semestereröffnungsgottesdienst / Lukaskirche
30. März	Feierliche Diplomübergabe
18. April	Fachtag „Schule und Soziale Arbeit“
28. April	Fachtag „Kirche – ein Haus für alle. Und wo wohnen die Alten?“
3. Mai	Fachtag „Fundraising für Kirche und Diakonie“
18. Juni	Verabschiedung des Kuratoriumsvorsitzenden OLKR Bretschneider
2. Juli	Treffen der Dekane der Fachbereiche Sozialwesen in Sachsen
5. Juli	Semesterabschlussgottesdienst
6. Juli	Sommerfest
11. Juli	Fachtag „Schule und Soziale Arbeit“ - Wiederholungsveranstaltung

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden in den Räumen der Hochschule statt.